

Soldatenwerkwoche in Erding – München – Berchtesgaden

Am 20. August 2018 begaben sich Soldatinnen und Soldaten des

3. Informationstechnikbataillons 383 aus Erfurt auf den Weg nach München.

In der vor uns liegenden Soldatenwerkwoche des Katholischen Militärpfarramtes Erfurt gingen wir dem Thema „**Tradition – zwischen Asche und Glut**“ nach.

Was sind unsere Traditionen, von denen wir leben? Ist Tradition überhaupt noch erwünscht? Und wenn ja, welche? Was macht eine Tradition eigentlich zur Tradition und was ist „kalter Kaffee“?

In dieser Werkwoche haben wir uns auf die Suche nach Traditionen begeben – in der Moderne, in der Wirtschaft und auch nach falsch verstandenen und missbrauchten Traditionen.

Zu Beginn besuchten wir das Wehrtechnische Institut in Erding und konnten uns Schutzbekleidungen und Ausrüstungen der Bundeswehr anschauen und uns über deren Entwicklung in der Vergangenheit und Gegenwart informieren.



Weitere Tage in München schlossen sich an, die sich rund um das Thema Traditionen bewegten: Wie prägte Tradition unser Stadtbild, die Kathedrale und wie wichtig und sichtbar sind heute noch christliche Traditionen?

Unter dem Blickwinkel „Tradition und Innovation“ unternahmen wir einen Ausflug in die BMW-Welt nach München.



Am Mittwoch fahren wir dann nach Berchtesgaden, um uns mit missbrauchten Traditionen und vermeintlich neuen im NS-Regime auseinanderzusetzen. Ein wichtiger Impuls war für uns dabei der Blick in den eigenen Traditionserlass. Der militärische Widerstand gegen das Unrechtssystem des Dritten Reiches ist heute eine wichtige „Glutstelle“ für die eigene Tradition.

Am Donnerstagabend ließen wir „ganz traditionell“ die Soldatenwerkwoche mit einem Kameradschaftsabend ausklingen, bevor wir uns am Freitagmorgen wieder auf die Heimreise begaben.

„Tradition heißt: das Feuer hüten und nicht die Asche aufbewahren.“
(Papst Johannes XXIII.)



Text: Martin Diewald
Foto: Manuela Fehse